

war von trefflichen Anlagen. Als er neun Winter alt war, wolte ihn Wade irgend ein Handwerk erlernen lassen; da hatte er von einem Schmied in Heumenland gehört, der hieß Mimer und war der kunstreichste aller Schmiede: dahin fuhr Niese Wade mit seinem Sohn Wieland und übergab ihn Mimern, daß er ihn sollte Eisen schmieden lehren. Darnach kehrte Niese Wade wieder heim nach Seeland in seine Wohnung.

Zu der Zeit war bei Mimer auch Siegfried der Schnelle und that seinen Schmiedegesellen manches Böse, schlug und prügelte sie. Als Niese Wade vernahm, daß auch sein Sohn Wieland von Siegfrieden oft geschlagen und gemißhandelt wurde, kam er wieder und nahm ihn mit sich heim nach Seeland. Nun war Wieland drei Jahr in Heumenland gewesen, und zwölf Winter alt, und blieb nun zwölf Monden heim bei seinem Vater: er war bei Jedermann angesehen, und war auch der kunstreichste aller Männer.

Niese Wade vernahm nun in Seeland, wie zwei Zwerge in einem Berge wohnten, welcher Kallova hieß. Diese Zwerge verstanden zu schmieden, als kein Anderer, weder Zwerge noch Menschen; trefflich verstanden sie allerhand Eisenarbeit zu machen, als: Schwerter, Harnische und Helme; auch von Gold und Silber konnten sie allerhand Kleinodien machen; und aus allen Erzen, die man nur schmieden mag, konnten sie Alles verfertigen, was sie wollten.

Da nahm Niese Wade seinen Sohn Wieland und fuhr dahin. Und unterwegs kam er an einen Sund, der hieß Gränasund; da war aber kein Schiff ihn über den Sund zu setzen, und er wartete dort einige Zeit. Als er nun lange gewartet hatte und kein Fahrzeug erschien, da nahm er den Knaben, setzte ihn sich auf die Achsel und watete durch den Sund; derselbe war aber neun Ellen tief. Mehr wird nicht gesagt von ihrer Fahrt, bis sie zu dem Berge kamen.

Niese Wade ging zu den Zwergen und redete mit ihnen und sagte, er habe hier seinen Sohn Wieland und wolle, daß sie den Burschen auf zwölf Monden zu sich nähmen und ihn allerhand Schmiedearbeit lehrten; dafür wolle er ihnen so viel Goldes geben, als sie verdingten. Da sagten die Zwerge, daß sie den Burschen annehmen und ihn allerhand Kunstwerk lehren wollten, wenn Niese Wade ihnen eine Mark Goldes gäbe. Da bestimmten sie einen Tag, nach zwölf Monden Frist, an welchem er wieder nach seinem Sohne kommen sollte; und so war der Handel beiderseits geschlossen.

Niese Wade fuhr nun wieder heim nach Seeland. Wieland aber blieb zurück und lernte schmieden, und so gelehrig war er, daß er Jegliches nachschmiedete, was sie ihm vormachten. Und so gut diente er den Zwergen, daß, als Niese Wade, sein Vater, zur bestimmten Zeit nach ihm kam, sie ihn nicht fahren lassen wollten. Und sie baten nun den Niesen Wade, daß der Bursche noch zwölf andere Monden dableiben möchte; und ehe daß Wieland von ihnen ziehen sollte, so wollten sie lieber die Mark Goldes wieder zurückgeben, welche sie für ihn genommen; auch wollten sie ihn noch einmal so viel Künste lehren, als er schon gelernt hätte. Diesen Vorschlag nahm Niese Wade an und bestimmte nun mit ihnen den Tag der Rückkehr. Die Zwerge aber gereute, daß sie seinen Dienst so theuer kaufen sollten; sie redeten deshalb mit dem Niesen Wade und verlangten, daß, wenn er nicht an dem bestimmten Tage nach seinem Sohne käme, es ihnen erlaubt sein sollte, diesem den Kopf abzu-